

Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion u. des Rgl. Hauptzollamtes zu Banzen, sowie des Rgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich drei Mal, **Dienstag, Donnerstag und Sonnabend**, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „**Wöchentlichen Beilage**“ vierteljährlich **Mark 1 50 Pf.** Nummer der Zeitungspreislifte 8587.

Zeitsprechkarte Nr. 22.
Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Exped. d. Bl. angenommen.
Stebenn- und fünfziger Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die viergespaltene Corpusspalte 10 Pf., unter „Eingeladnt“ 20 Pf. Geringster Inseratenbetrag 30 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pf.

Bestellungen

auf das Amtsblatt: „Der sächsische Erzähler“, für die Monate **August und September** werden zu dem Preise von **1 Mark** von allen kaiserlichen Postanstalten, Landbriefträgern, in der Expedition dieses Blattes, sowie von unseren Zeitungsboten angenommen.

Inserate finden in der bedeutend gesteigerten Auflage unseres Blattes, im gesamten Amtsgerichtsbezirk und weit darüber hinaus vorteilhafteste und wirksamste Verbreitung.

Die Expedition des „sächsischen Erzählers“.

Freitag, den 31. Juli 1903, vormittags 10 Uhr, sollen in Bischofswerda folgende Gegenstände, als: **2 Nähmaschinen, 2 Sofas, 3 Schränke, 1 Vertiko, 2 Schreibtische, 3 Tische, 2 Spiegel, 2 Kommoden, 1 Fahrrad, 1 Regulator, 6 silberne Kaffeelöffel, 1 vollständiges Bett, 11000 Ansichtspostkarten, 12 Gesangbücher, 23 Postkarten-Albums, 42 Hauslegen** und versch. andere mehr gegen Barzahlung zur Versteigerung gelangen. **Sammelort: Königl. Amtsgericht. Bischofswerda, am 24. Juli 1903.**

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Die katholische Kirche bei dem Tode des Papstes Leo XIII.

Papst Leo XIII. ist am Montag Nachmittag 4 Uhr seinen schwerem Leiden, dem seine kräftige Natur so lange einen wunderbaren Widerstand entgegengesetzt hat, erlegen, nachdem er noch kurz vorher vom Großpönitentiar Kardinal Vannutelli die letzte Absolution erteilt erhalten und den anwesenden Kardinälen, Würdenträgern und Hofstaaten den Segen gesendet hatte. Ein großes, erfolgreiches Leben im Dienste der katholischen Kirche ist mit dem Tode Leos XIII. erloschen, und während die gelamte katholische Christenheit um ihren dahingeschiedenen Oberhirten trauert und das Konklave zur Wahl seines Nachfolgers zusammentritt, geizt es sich, noch einen Rückblick auf das langjährige Wirken Leos XIII. und seine großen Erfolge für die katholische Kirche zu tun. Bei seinem Amtsantritte vor länger als fünfundzwanzig Jahren fand Leo XIII. als Nachfolger Pius IX. manche zerrütteten Zustände in der katholischen Kirche und gerade für das Papsttum recht große Schwierigkeiten vor, denn es war dies ja jene Zeit, wo die Folgen der Einverleibung des Kirchenstaates in das Königreich Italien und die Kirchenkämpfe, zumal in Preußen, ihre Schatten auf das Papsttum warfen und dessen Stellung nicht nur Einbußen und Schwierigkeiten brachten, sondern auch die Lösung schwieriger Aufgaben erschwerten. Wenn es nun auch dem verehrten Kirchenfürsten nicht gelungen ist, den Kirchenstaat Rom nebst den umgebenden Bezirken für das Papsttum vom Königreiche Italien zurückzuerlangen, so hat sich im Uebrigen die Weisheit und die diplomatische Kunst Leos XIII. der Lösung vieler Aufgaben gewachsen gezeigt. Stärker, mächtiger, einflussreicher als vor fünfundzwanzig Jahren steht jetzt die katholische Kirche da und an diesen Erfolgen hat Papst Leo XIII. ein großes Verdienst. Seiner Beharrlichkeit, dann aber auch seiner Festigkeit in den Grundrissen und seiner Sanftmütigkeit und teilweisen Nachgiebigkeit in den kirchlichen Streitfragen ist es zu verdanken, daß das Ansehen der katholischen Kirche wieder in allen Ländern stieg, der Kirchenkampf in Preußen beendet wurde und in Italien selbst sich die Stellung des Papsttumes ganz bedeutend besserte, trotzdem es gerade dort an äußerem Besitze und an äußerem Glanze durch den Verlust des Kirchenstaates im Jahre 1870 am meisten verloren hatte. An diesen Erfolgen ändern auch mißliche Zustände nichts, in denen sich die katholischen geistlichen Orden in einzelnen Ländern, z. B. in Frankreich befinden, zumal deren Bekämpfung durch die französische Regierung noch lange nicht gleichbedeutend mit einer Niederlage der katholischen Kirche in Frankreich ist, wie ähnliche Erfahrungen in Deutschland, bez. in Preußen bewiesen haben. Gerade der Kirchenkampf hat die Stellung der katholischen Kirche und des Papsttumes in Deutschland gestärkt und abgesehen von den Zeiten des

Mittelalters stärker denn je gemacht. Freilich die große anarchisch-revolutionäre Bewegung, die in dem roten Internationalismus und trotz aller Schönfärberei auch in dem Sozialismus steckt, hat die katholische Kirche in Frankreich, in Spanien, in Italien, Belgien und Deutschland auch nicht zu unterdrücken vermocht, und so erwachsen auch dem Nachfolger Leos auf dem Stuhle Petri große Aufgaben, zumal auch die gewaltigen Geisteskämpfe zwischen der evangelischen und katholischen Weltanschauung fortbauern werden. △

S a c h e n.

Dresden, 24. Juli. **Se. Königliche Hoheit der Kronprinz** traf am Dienstag Abend mit den Prinzen Georg und Friedrich Christian in Dybin zu mehrtägigem Aufenthalt ein. Die fürstlichen Gäste hatten schon in der Nähe der Wittigshenke den Wagen verlassen, der sie vom Bittauer Bahnhofe abgeholt hatte, und trafen gegen 1/7 Uhr zu Fuße am Hotel Engelmann ein, wo sie von einer großen Menschenmenge freudig begrüßt wurden. Als Sprecher der zahlreich vertretenen Jugend begrüßte ein Quartaner aus Bittau die jungen Prinzen in poetischer Form. Sodann überreichten zwei andere Kinder den Prinzen Blumensträuße. Der Kronprinz dankte herzlich für die Ovation. Später nahm der Kronprinz mit seinen Söhnen in dem Gärtchen vor dem Hotel mitten im Publikum Platz und nahm dort das Abendessen ein. Am Mittwoch Vormittag besuchten die fürstlichen Gäste den Berg Dybin. Der Rundgang währte nahezu drei Stunden. Würstchen erdröhnte bei der Ankunft auf dem Berge. Der Kronprinz gab seinen Söhnen selbst alle Erläuterungen. Im Bergrestaurant wurde das Frühstück eingenommen. Die Herrschaften besitzten dann den Turm und besuchten auch die Dunkelkammer. Dem Dybin-Museum galt ein längerer Besuch, wobei Herr Dr. Wolskäu die prinzipalen Gäste führte. Nachmittags bestieg der Kronprinz mit seinen Söhnen den Hochwald. Der Aufstieg erfolgte über den Ortsteil Hayn. Auf dem Hochwalde angekommen, bestiegen der Kronprinz und die beiden Prinzen zunächst den Hochwaldturm, um später auf der böhmischen Seite des Hochwaldrestaurants Einkehr zu halten. Vom Plateau des Restaurants aus machte der Kronprinz dann photographische Aufnahmen. Der Abstieg erfolgte auf dem Wege nach Bäckendorf, beziehungsweise dem Kammschlag zu. Abends wohnten die prinzipalen Herrschaften einem Konzert mit Wänschzug und Ruinenbeleuchtung auf dem Dybin bei. Am Donnerstag Vormittag wurden der Löpfer und das Bäckendorfer Kurhaus, sowie die Felsenstraße besucht. Heute folgen dann der Ronnentellen und die Bausche, wo die Gäste übernachten wollen, um am Sonnabend von dort die Heimreise anzutreten.

Dresden, 23. Juli. Ihre Maj. die Königl.

Witwe hat nach mehrwöchigem Aufenthalte Sibyllenort wieder verlassen und ist nach der königlichen Villa Strehlen zurückgekehrt.

Bischofswerda, 24. Juli. **Jacobi!** Jacobi! tag wird der morgende 25. Juli genannt. Es ist ein Tag, dem der Landmann der nunmehr beginnenden Ernte wegen mit besonderen Gefühlen entgegen sieht! Dieser Tag wurde früher der Kartoffeltag genannt, weil von ihm an einzelne Kartoffeln aus Gesundheitsrücksichten erst verkauft werden durften. Die Einführung von Frühorten hat diesem Gebrauch ein Ende gemacht. An manchen Orten wird dieser Tag durch Wallfahrten gefeiert. Der Aberglaube sagt: Regen an diesem Tage verderbe die Ernte, viele Dämmer am Himmel bedeute viel Schnee für den künftigen Winter. Wird Weißkohl nicht vor Jacobi behackt, so bleiben seine Köpfe klein. In Thüringen sammelt man die schwarzen Jacobsherren, die dann für alle Krankheiten helfen sollten. Welsch sammelt man am Jacobstage die ausgegrabenen Wurzeln des weißblühenden Wegwart. Der Jacobstag kündigt ferner die Birnenreife an. In den alten Bauernregeln spielt der Jacobstag eine große Rolle. Ist er sonnig, so steht eine gute Obsterte und ein strenger Winter zu erwarten, doch: Ist um Jacobi Regen — So stört's den Erntesegen!

— 24. Juli. Die sterblichen Ueberreste der allgemein bekannten und berühmten früheren Kammerfängerin Fräulein Nank in Dresden, welche in Karlsbad verstorben, wurden gestern nach Uhyß o. T. überführt, um in der Familiengruft des Herrn Rittergutsbesizers Hustig, welcher der Schwager der Verstorbenen ist, beigesetzt zu werden.

— (Sächsischer Forstverein.) Anlässlich der vom 26. bis 28. Juli zu Bräun tagenden 57. Generalversammlung des Sächsisch-Schlesischen Forstvereins ist Herr Ratsobersforster Schler-Chemnitz mit der Vertretung des Sächs. Forstvereins seitens dessen Präsidiums betraut worden.

Der älteste Praktiker der Sabelsbergischen Schule und der einzige noch lebende Stenograph der Nationalversammlung des Jahres 1849, Herr Hofrat Prof. Dr. Reibig, Ehrenmitglied des Rgl. Stenographischen Instituts, feierte am Mittwoch in körperlicher und seltener geistiger Frische seinen 84. Geburtstag.

* Frankenthal, 23. Juli. Am vergangenen Dienstag feierte Herr Tischlermeister Richard Weißner mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit. — Die diesjährigen Entseeren der hiesigen Volksschule, welche eine Dauer von 2 Wochen haben, beginnen nächsten Montag. — Herr Herrmann Deuner hat seinem Gasthaus den Namen „zur Linde“ beigelegt; wie bisher, so wird derselbe auch ferner seinen Gästen nicht nur ff. Speisen und Getränke, sondern auf seiner überdeckten Asphalt-Regelbahn Unterhaltung bieten. — Herr Erbgerichtsbesitzer Paul Doderer hält nächsten Sonntag sein diesjähriges Vogelschießen ab, welches sich stets einer regen Beteiligung zu erfreuen hatte.